

Soziale Bewegungen

AXEL WEIPERT

Aufbau der Vorlesung

- ▶ Was sind soziale Bewegungen?
- ▶ Aspekte ihrer Analyse
- ▶ Fazit

Soziale Bewegungen

- ▶ Was denken Sie – was sind soziale Bewegungen?
- ▶ **Ideen...?**
- ▶ **Beispiele...?**
- ▶ **Stichworte:** Klimawandel, Gewerkschaften, Krieg

Soziale Bewegungen - Definition

- ▶ Es gibt verschiedene Versuche, den **Begriff** zu definieren
- ▶ Das entspricht unterschiedlichen Ansätzen
- ▶ Ein Beispiel: **Christian Lahusen**

“ **Netzwerk** aus Organisationen, Gruppen und Individuen, das mittels **Protesthandeln** gesellschaftlichen **Wandel** befördern, verhindern oder umkehren möchte, und das auf der Basis gemeinsamer **Organisationsformen Beständigkeit** entwickelt. ”

Christian Lahusen: Soziale Bewegungen, in: Handwörterbuch zur Gesellschaft Deutschlands

Soziale Bewegungen - Definition

- ▶ Wir sehen also mehrere **Aspekte** des Themas:
- ▶ **Netzwerk**: Mehr als eine Organisation, Kooperation von Einzelpersonen und Gruppen → Bündnispolitik
- ▶ **Protesthandeln**: Zentrales Mittel, um Ziele zu erreichen (Demonstrationen, ziviler Ungehorsam, Streik, Öffentlichkeitsarbeit, ...)

Soziale Bewegungen - Definition

- ▶ **Wandel:** Ziele der Bewegung – was will sie erreichen oder verhindern?
- ▶ **Organisationsform:** häufig unverbindlich, keine formale Mitgliedschaft, aber Tendenz zur Verfestigung
- ▶ **Beständigkeit:** längere Dauer, keine einmalige Aktion; unterliegen jedoch Konjunkturen

Exkurs: Wissenschaftliche Analyse

- ▶ Untersuchung durch systematische **Aufteilung** in Teil-Aspekte
- ▶ Zweck: Gegenstand **eingrenzen**
- ▶ **Problem**: Welche Aspekte sind zentral/zu untersuchen?
- ▶ Abhängig von **Fragestellung**: was will ich wissen?
- ▶ Wichtig: **Transparenz** der Auswahl – was wird (nicht) untersucht?

Exkurs: Wissenschaftliche Analyse

- ▶ Beispiele für **unterschiedliche Fragestellungen**:
- ▶ **Soziologen** interessiert, wer an einem Protest teilnimmt
- ▶ **Politologen** interessiert, welche Ziele der Protest durchsetzt
- ▶ **Historiker** interessiert die zeitliche Entwicklung des Protests
- ▶ **Kommunikationswissenschaftler** interessiert die Öffentlichkeitsarbeit

Soziale Bewegungen + Sozialwissenschaft

- ▶ Warum sind soziale Bewegungen Gegenstand der Sozialwissenschaft?
- ▶ Sozialer Wandel ist **kein Determinismus**
- ▶ Gesellschaft wird „gemacht“, also **aktiv gestaltet**

Soziale Bewegungen + Sozialwissenschaft

- ▶ Gesellschaftliches Handeln ist immer **politisch**
- ▶ Soziale Bewegungen als Forschungsgegenstand:
- ▶ Schnittstelle zwischen **Soziologie** und **Politikwissenschaft**

Beispiele sozialer Bewegungen

- ▶ Friedensbewegung
- ▶ Umwelt-/Klimabewegung
- ▶ 68er-Bewegung
- ▶ Arbeiterbewegung
- ▶ Frauenbewegung

Analyse sozialer Bewegungen

- ▶ Zentrale Aspekte hier:
- ▶ **Organisationsformen: WIE?**
- ▶ (Protest-) **Aktionen: WAS?**
- ▶ **Soziale Träger: WER?**
- ▶ **Ziele: WARUM?**

Organisationsformen: WIE?

- ▶ Beispiel: Demonstration Bonner Hofgarten 10. Okt. 1981
- ▶ **Friedensbewegung** kritisiert NATO-Doppelbeschluss - Atomrüstung
- ▶ Eine der größten Demonstrationen der dt. Geschichte (300.000 Teilnehmer)
- ▶ **Wie kommt so etwas zustande?**

Organisationsformen: WIE?

- ▶ Organisationsform: **Bündnis** vieler Gruppen & Prominenter
- ▶ **Initiatoren**: 2 christliche NGO
- ▶ Über **800 Organisationen** unterstützen Aufruf (u.a. Grüne) – SPD, DGB gespalten
- ▶ **Aufgaben**: Aufruf formulieren, Bündnis schaffen im Vorfeld, Spenden sammeln...
- ▶ ...Transport mit Bussen aus Bundesgebiet, Ordner, Bühne, Redner, Musiker, Anmeldung Demonstration

Organisationsformen: WIE?

- ▶ Soziale Bewegungen: Spannungsverhältnis **Spontanität vs. Organisation**
- ▶ Beginn oft ungeplant, aber Tendenz zu **Professionalisierung**
- ▶ Erfolg einer Bewegung auch abhängig von „Mühen der Ebene“, praktischen Details
- ▶ Bewegungen verlieren Bewegungscharakter: Friedensbewegung 80er → Die Grünen heute

Aktionen: WAS?

- ▶ Beispiel: **Schulstreik für das Klima**/Fridays for Future
- ▶ Idee: Freitags Protestaktionen statt Schule
- ▶ Auftakt: **Greta Thunberg** sitzt vor dem schwed. Parlament
- ▶ 15. März 2019: globaler Protesttag, in D **300.000** Teilnehmer

Soziale Träger: WER?

- ▶ Beispiel: **68er-Bewegung**
- ▶ **Studierende** protestieren gegen autoritäre Uni-Strukturen
- ▶ **Orte**: Städte mit Universitäten - Westberlin, Frankfurt, Marburg...
- ▶ **Ausweitung**: Liberalisierung, Demokratisierung, Vietnam, 3. Reich
- ▶ **Bildungsexpansion: Arbeiterkinder** an die Unis der 60er

Soziale Träger: WER?

- ▶ Oft vergessen: 68 war auch eine **Lehrlingsbewegung**
- ▶ Protest gegen Lehrbedingungen: autoritäre Ausbilder, ausbildungsfremde Aufgaben
- ▶ Erfolge: Ausbildungsreform, Jugendzentren
- ▶ Warum vergessen: **Wer prägt Erinnerung?** Akademiker!

Ziele: WARUM?

- ▶ Beispiel: **8-Stunden-Tag**
- ▶ „Die werktägliche Arbeitszeit der Arbeitnehmer darf acht Stunden nicht überschreiten.“
- ▶ § 3 S. 1 **Arbeitszeitgesetz**

Ziele: WARUM?

- ▶ 8-Stunden-Tag war kein Selbstläufer: er wurde **erkämpft**
- ▶ Arbeitstag im 19. Jahrhundert: 10-12 Stunden, teils mehr
- ▶ Forderung der **Arbeiterbewegung**, u.a. Erste Internationale (1866)
- ▶ In Deutschland seit der **Novemberrevolution 1918**

Ziele: WARUM?

- ▶ 2. Beispiel: **Frauenwahlrecht**
- ▶ Praktisch weltweit **nach** dem Männerwahlrecht eingeführt
- ▶ **Schweiz**: Männer 1848 – Frauen 1971

Ziele: WARUM?

- ▶ Frauenwahlrecht: Forderung schon im 19. Jahrhundert
- ▶ Seit **November 1918** in Deutschland eingeführt
- ▶ **Revolution** auch hier – wie 8-Studentag – als entscheidender Motor der Veränderung

Ziele: WARUM?

- ▶ Besonderheit: **2 Frauenbewegungen**
- ▶ Arbeiterinnen und Bürgerinnen organisieren sich getrennt
- ▶ **Ziel Bürgerinnen:** rechtliche Gleichstellung
- ▶ **Ziel Arbeiterinnen:** auch soziale Gleichstellung
- ▶ Soziale Basis prägt die Ziele + Forderungen

Fazit

- ▶ Sozialwissenschaft ist **nicht statisch**
- ▶ Sie betrachtet auch den **gesellschaftlichen Wandel**
- ▶ **Was** verändert sich + **wer** verändert?
- ▶ Soziale Bewegungen als **ein** Faktor des Wandels
- ▶ **Andere Faktoren:** Eliten, technischer Fortschritt usw.

Fazit

- ▶ Wissenschaft allgemein: entscheidend ist die **Fragestellung**
- ▶ Was will ich wissen?
- ▶ Darauf bauen die **Begriffsdefinitionen + Analysekategorien** auf
- ▶ Wichtig: **Forschungsdesign** transparent machen
- ▶ Abgrenzung gehört dazu: Was will ich **nicht** wissen?

Fazit

- ▶ **Interdisziplinarität:** kein „Silo-Denken“
- ▶ Parallele zu Verwaltung: „Ich bin nicht zuständig!“
- ▶ Disziplinen können sich **gegenseitig ergänzen:**
- ▶ **Jura:** Beispiele Arbeitszeitgesetz/Wahlrecht
- ▶ **Geschichtswissenschaft:** Woher kommt der Wandel?
- ▶ **Politikwissenschaft:** Welche Ziele werden durchgesetzt?